
662/AB XXII. GP

Eingelangt am 05.09.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für WIRTSCHAFT und ARBEIT

Anfragebeantwortung

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 620/J betreffend Linux im Amt, welche die Abgeordneten Dr. Gabriela Moser, Kolleginnen und Kollegen am 8. Juli 2003 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Welche Systeme bisher in der kommunalen Verwaltung verwendet werden/wurden, ist nicht bekannt.

Im Bereich der Zentralleitung betreibt das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die IT-Systeme vorwiegend mit der MS Windows 2000 (Server) bzw. Windows XP (Workstations) Plattform. Zum Teil werden auch Dienste und Anwendungen auf den Betriebssystemen Linux, Unix und z/OS betrieben.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

Bei der Konzeption und Umsetzung von IT-Lösungen im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird auf die Erfüllung der angeforderten Funktionalität unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit besonderer Wert gelegt. Die Produktpalette von Microsoft oder auf diese aufbauende SW-Produkte anderer Hersteller ermöglichen zumeist eine integrierte Zusammenarbeit der eingesetzten

Softwarereprodukte wie zB. Betriebssystem, Office-Software am Desktop-Arbeitsplatz mit den eingesetzten Softwareprodukten wie zB. Mail-System und Management Software auf den Servern. Die eigentlichen Software-Kosten stellen im Rahmen der Betrachtung der IT-Gesamtkosten darüber hinaus mit 5 % einen verhältnismäßig geringen Anteil dar.

Im Rahmen der vom Institut für Wirtschaftswissenschaften der Universität Klagenfurt erstellten Studie "Gesamtwirtschaftliche Effekte des Software-Sektors in Österreich" wurde auf Einladung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit eine Kooperation des Forschungsteams mit dem BMWA und der Firma uptime im Rahmen des Projektteils "Auswirkungen von Open Source Software auf dem Arbeitsmarkt" ins Leben gerufen, im Rahmen derer Daten und Ergebnisse ausgetauscht und diskutiert wurden.

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Man kann aus der Erfahrung und begründet durch die Komplexität der Produkte davon ausgehen, dass es heute weltweit kein Softwarepaket gibt, das bei seiner Freigabe absolut fehlerfrei ist. Durch den sehr großen Verbreitungsgrad von Microsoft-Produkten werden diese auch zwangsläufig von einer großen Anzahl von Softwarespezialisten in der ganzen Welt in der Anwendung überprüft. Daher muss auf festgestellte Mängel seitens MS rasch reagiert werden.

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Windows XP wird auf den Arbeitsplatzsystemen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit flächendeckend eingesetzt. Für eine Überprüfung des Win-XP-Quellcodes gibt es im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zur Zeit keinen Bedarf.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

GmbH ausgeschrieben und abgeschlossen wurde. Für die Betriebssystem-Lizenz, die Office-Paket-Lizenz (Word, Excel, Access, Powerpoint) samt Versions Upgrade und diverse Server-Zugriffslicenzen (CALs) betragen die jährlichen Kosten pro Arbeitsplatz € 178,40 exkl. Umsatzsteuer.

Antwort zu den Punkten 6 und 7 der Anfrage:

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit verfolgt unter Beachtung der "total-cost-of-ownership" (TCO) und der geforderten Verfügbarkeit der IT-Lösung den Grundsatz einer möglichst einheitlichen Hard- und Softwareausstattung. Freie Software wird zur Zeit nur in speziellen Bereichen (Serverdienste, Systemmonitoring) zum Einsatz gebracht.

Antwort zu Punkt 8 der Anfrage:

Der IT-Sicherheit wird im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit besonderes Augenmerk geschenkt. Dabei basiert die Konzeption der IT-Sicherheitseinrichtungen auf Vorgaben des IKT-Board des Bundes und plattformübergreifender Standards. Die verschiedenen IT-Sicherheitseinrichtungen im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wurden ebenfalls plattformübergreifend und mehrstufig implementiert. Erkannte Sicherheitslücken werden laufend bereinigt. Die Übermittlung von Systeminformationen an Microsoft wird mit mehrstufigen Techniken unterbunden.

Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:

Die meisten Softwareprodukte werden im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit vor deren produktivem Einsatz einem Qualitätssicherungsprozess mit formalen und empirischen Prüfschritten in einer Testumgebung unterworfen. In bestimmten Fällen wird bei der Auswahl möglicher Produkte der sicherheitstechnisch vorteilhafte Aspekt genutzt, dass weitverbreitete Produkte auf Grund des verstärkten Einsatzes einer intensiveren Prüfung standhalten müssen. Im übrigen wird auf die Beantwortung der Frage 8 verwiesen.

Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:

Bei der Installation von Servicepacks, systemspezifischen Patches und Bugfixes werden neben dem soeben dargelegten Prozessablauf die Vorgaben und Empfehlungen des IT-Dienstleisters des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, der Firma EDS, befolgt. Diese Vorgaben werden mit dem so genannten Prozess "change-management-operations-workflow" (CMOW) weltweit umgesetzt.